Ziegra.

Kirchdorf, 5,9 km westsüdwestlich von Döbeln.

Die Kirche ist eine der kleinsten Sachsens und zählt nur gegen 150 Sitze. Sie entstand nach Abbruch einer älteren, baufällig gewordenen 1769—70 und kostete 1356 Thaler 8 Gr. 5 Pf.

Der Bau besteht aus einem nahezu quadratischen Rechteck, an dessen Ostseite Altar und Kanzel, an den anderen drei Seiten die Emporen sich befinden. Das Dach ist pyramidenartig gestaltet, aus ihm wächst in der Mitte ein stattlicher, mit Schiefer beschlagener Thurm hervor, und zwar zunächst in rechteckigem, später in achteckigem Aufbau mit achteckiger Zwiebelhaube.

Die Wetterfahne ist bez. J. M. H. 1769. mit Bezug auf Julius Moritz von Hartitzsch.

Die Kirche wurde 1885 erneuert.

Obertheil des Taufsteins aus romanischer Zeit, Porphyr, liegt an der Westseite der Kirche, 80 cm im Durchmesser und 50 cm hoch, schmucklos.

Holzschnitzereien, Reste eines Flügelaltars aus der Zeit um 1500, und zwar eine Madonna ohne Arme und Kind, etwa 78 cm hoch, eine Heilige und ein Bischof, je 71 cm hoch.

In ganz verdorbenem Zustande.

Crucifix, in Holz, 1771 vom Tischlermeister Johann Paul Geissler geschenkt, 1899 neu vergoldet.

Die Glocken sind im Jahre 1813 umgegossen worden vom Hofstückgiesser Otto in Dresden.

Abendmahlkanne, Zinn, 180 mm hoch, 155 mm Fussweite, darauf steht:

Der Kirche zu Ziegra | von M. D. W. | den 8ten April 1787.

Die Figur des Gekreuzigten ist an der Kanne eingerissen.

Döbelner Beschau, Marken unkenntlich.

Abendmahlkanne, Zinn, mit Deckel 15 cm hoch. Auf dem Deckel ein gravirtes Kreuz. Bez.:

Johan Albrecht Eck 1663 hardt C. S. Landt Baumeister.

Der Krug ist um dieses Künstlers willen, seines Stifters, bemerkenswerth.

Abendmahlkelch, Silber, unvergoldet, 17 cm hoch, 12 cm Fussbreite. Sechspassiger Fuss, mit einer mit Vierpassen durchbrochenen Galerie. Der untere Theil des Stieles fehlt, der obere ist ebenso wie die Cuppa modern. Auf dem Knauf sind Schuppen gravirt, auf den Roteln die Buchstaben: iurn.

Der Kelch, von dem einzelne Theile aus dem Anfang des 16. Jahrh. stammen, ist für die Neuherstellung mehrfach verändert worden.

Patene dazu, vergoldet, 15 cm Durchmesser.

An der Pfarre ein Schlussstein, darauf ein Arm mit Stab als Wappen.

Im Rittergute Fenstergewände aus dem 16. Jahrh.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden